

Vorwort

Im Mainstream der Stadtplanung und im Tagesgeschäft der Stadtplaner bleiben alternative Formen urbanen Handelns häufig unbeachtet. Manchmal reicht jedoch schon ein kleiner Anlass oder eine Idee, um ein ganzes System ins Wanken zu bringen. Motive, Kulturen und Szenen urbanen Handelns sind derart vielschichtig und komplex, dass potentielle Antriebskräfte für Veränderungen entweder übersehen oder als irrelevant abgetan werden. Gegenwärtig drängt sich allerdings der Eindruck auf, dass die Handlungsmuster und Strukturen der Stadtplanung einer langsam verblassenden Epoche angehören. Soziale Aktivitäten und Technologien, die eine Teilhabe an Wissen ermöglichen und erleichtern, weisen auf fundamentale Veränderungen hin. Die vorliegende Studie über subversive Stadtplanung soll ein Schlaglicht auf eine bereits im Gang befindliche Entwicklung sowie die damit im Zusammenhang stehenden wichtigsten Ausdrucksformen werfen.

Mit dem vorliegenden Text soll der Blick auf eine besondere Ausprägung urbanen Handelns gelenkt werden, die als subversive Stadtplanung bezeichnet wird. Es geht um die sozialen Bewegungen, die sich in ihren Bedürfnissen und Intentionen nicht bevormunden lassen möchten, denen vor dem Hintergrund der instrumentellen Möglichkeiten der Wissensgesellschaft die Partizipation alten Stils zu eng gefasst ist und die deshalb den etablierten Planungs-Eliten Paroli bieten wollen. Urbanes Handeln, so die These, wird in seiner kreativsten und unkonventionellsten Form durch subversive Kräfte vorangetrieben, die ihr Potential vor allem im Widerstreit zu einem sich starr zeigenden Mainstream-Handeln entfalten. Diese Form urbanen Handelns näher anzuschauen, ist ebenso spannend wie erkenntnisreich.

Der Leser wird in Ergänzung zum Haupttext einen umfangreichen Anmerkungsteil vorfinden. Angesichts der vielen Facetten und der eventuellen kontroversen Reaktionen hielt ich es für erforderlich, alle wichtigen Behauptungen und Thesen mit einschlägigen Fakten,

Belegen sowie mit Hinweisen auf weitergehende Studien auszustatten. Der Anmerkungsteil ist so ausgelegt, dass er für sich allein interpretierbar ist, aber auch auf diverse zusätzliche Pfade und Verzweigungen des subversiven Denkens hinweist. Vielleicht trifft diese Form des doppelten Zugangs zur Thematik beim Leser ja auf Zustimmung.

Viele haben mich bei meinem Vorhaben inspiriert. Ich möchte mich deshalb bei allen bedanken, von denen ich im Zuge der Vorbereitung dieses Buchs und bei der Textfassung in vielen Gesprächen wertvolle Hinweise erhalten habe. Auf namentliche Nennungen werde ich verzichten, denn nicht alle dürften sich gern als Anregungsgeber für ein Buch sehen, in dem es um das Thema Subversivität geht. Die Adressaten für meinen Dank sind im Freundes- und Kollegenkreis in meiner näheren Umgebung ebenso zu finden wie in den europäischen Nachbarländern und anderen Teilen der Welt mit besonderem Blick nach Afrika, Asien oder Südamerika. Insgesamt sei all denjenigen Dank gesagt, die meine Motivation befeuert haben, über alternative Formen urbanen Handelns genauer nachzudenken.

Kaiserslautern, im Winter 2013/2014

Subversive Stadtplanung

Streich, B.

2014, X, 223 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-05479-3